

## **Bericht aus der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 14. November 2016**

Bis auf den letzten Platz besetzt waren die Zuhörerstühle bei der letzten öffentlichen Sitzung des Gemeinderates, zu der Bürgermeister Schellenberg den vollzähligen Gemeinderat, Herrn Walter Sautter vom Gränzboden und die zahlreichen Zuhörer von Feuerwehr und DRK begrüßen, die insbesondere wegen der ersten Tagesordnungspunkte gekommen waren.

### **1. Bürgerfrageviertelstunde**

An der regelmäßig angebotenen Bürgerfrageviertelstunde wurde von den Anwesenden kein Gebrauch gemacht.

### **2. Bauhof- und Feuerwehrgebäude**

**- Überprüfung der statischen Anforderungen mit den jeweiligen Kostenfolgen**  
**- Grundsatzentscheidung über eine Modernisierung und Instandsetzung des bestehenden Gebäudes oder den Bau eines neuen Feuerwehrmagazins sowie der Sanierung des bestehenden Gebäudes**

Bereits mehrfach hat sich der Technische Ausschuss mit der Frage der Modernisierung und Instandsetzung des Feuerwehrmagazins und des Bauhofs befasst. Vor allem energetisch aber auch technisch und funktional besteht hier Handlungsbedarf. In mehreren Beratungen und unter Beteiligung von Architekt Munz wurden deshalb die heutigen und künftigen Anforderungen im Bestand der jetzigen Gebäudestruktur überprüft und entsprechende bauliche Veränderungen und Erweiterungsflächen eingearbeitet.

Unter anderem sind vom Bauhof weitere Lagermöglichkeiten und insbesondere ein Raum zur Besprechung und Vorbereitung von Bestattungen, bei dem eine entsprechende Rückzugsmöglichkeit und ein ruhiges Gespräch möglich ist, angemeldet worden und auch berechtigt.

Im Bereich des Feuerwehrmagazins hat sich gezeigt, dass insbesondere für die Zukunft die kompletten sanitären Einrichtungen mit Dusche und WC samt Umkleidemöglichkeit auch für weibliche Feuerwehrangehörige notwendig sind. Darüber hinaus besteht weiterer Stauraumbedarf und der Bereich für den Kommandanten und den stellvertretenden Kommandanten in der Verwaltung wie auch die Besprechungsmöglichkeiten sollten verbessert werden.

Bei einer Besichtigung zusammen mit Bauhof, Feuerwehr und der DRK-Ortsgruppe wurde auch vom Roten Kreuz deutlich der Wunsch geäußert, mehr Lagermöglichkeiten bzw. eigene Vereinsräumlichkeit zu erhalten. Insbesondere die vorhandene Fertiggeraue ist nicht beheizt und für eine trockene Lagerung verschiedener Hilfsmittel nicht geeignet.

Auf diesem Hintergrund sind die Planüberlegung gereift und wurden vom Architekturbüro Munz auch nach weiteren Besprechungen entwickelt, das vorhandene Bauhof- und Feuerwehrgebäude im Bestand zu sanieren, zu erweitern und aufzustocken, um so die erforderlichen Räumlichkeiten umsetzen zu können. Intension und Überlegung war dabei, diesen weiteren Raumbedarf am bisherigen Standort zu realisieren, um möglichst das vorhandene Gebäude auch im Hinblick auf eine künftige Unterhaltungslast nutzen zu können und nicht ein weiteres neues Gebäude schaffen zu müssen.

In den letzten Wochen wurde bei detaillierter Betrachtung nun jedoch deutlich, dass vor allem aufgrund einer statischen Überprüfung eine solche Anpassung und insbesondere ei-

ne Aufstockung statisch große Schwierigkeiten aufwerfen würde. Das jetzige Gebäude hat nur Fundamente mit 40 cm Breite und 60 cm Tiefe. Teilweise recht aufwändige und auch in der räumlichen Nutzung einschränkende zusätzliche Baumaßnahmen wären erforderlich. Die statische Begutachtung hat deshalb im Ergebnis erbracht, dass der Statiker von einer Aufstockung abrät. Darüber hinaus wären die statischen Anforderungen natürlich auch mit entsprechenden und nicht unerheblichen Kostenfolgen verbunden.

Auf diesem Hintergrund wurden vom Architekturbüro die Kostenberechnung nochmals im Detail überarbeitet und parallel unter Zugrundelegung des gleichen Raumprogrammes zum Vergleich auch die Kosten für eine reine Sanierung des Bestandes sowie den Neubau eines eigenständigen Feuerwehrmagazins berechnet.

Für die ursprünglich angedachte Variante mit einem Umbau, der Sanierung und Aufstockung des bestehenden Gebäudes wurden Gesamtkosten von rund 2.552.000 € ermittelt. Dem gegenüber müssten für eine reine Modernisierung und Sanierung des bestehenden Gebäudes rund 524.000 € aufgewendet werden. Die Kosten für ein vergleichbares neues und eigenständiges Feuerwehrmagazin wurden 1.678.000 € errechnet. In der Summe würde somit die reine Sanierung des bestehenden Gebäudes sowie ein eigenständiger Neubau eines Feuerwehrmagazins rund 2.202.000 € kosten und wäre damit rund 350.000 € günstiger, als eine Erweiterung und Aufstockung des bisherigen Gebäudes.

Ein solcher Neubau eines Feuerwehrmagazins mit 3 Boxen könnte auf dem bisher als Lagerplatz genutzten südöstlichen Grundstückteil auf dem Bauhofgrundstück an der Heinrich-Honer-Straße realisiert werden. Im bisherigen Gebäude könnten der Bereich des jetzigen Feuerwehrmagazins dann künftig durch das Rote Kreuz, durch den Bauhof und noch eine Reservebox für die freiwillige Feuerwehr auch künftig sinnvoll genutzt werden.

Sowohl angesichts der rein rechnerisch wirtschaftlicheren Lösung aber auch im Hinblick auf die so zusätzlich gewonnenen Räume und Flächen war es für den Gemeinderat deshalb letztlich recht schnell entschieden, sich trotz der ursprünglichen Zielsetzung und dem Blickwinkel der künftigen Unterhaltung sich nur auf ein Gebäude zu konzentrieren, von dieser Planungsabsicht zu verabschieden. Angesichts der neuen Erkenntnisse und Fakten soll stattdessen das bisherige Gebäude lediglich im Bestand saniert, nicht aber erweitert und aufgestockt und dafür ein komplett neues Feuerwehrmagazin nach heutigem Standard errichtet werden. Darüber hinaus wäre mit einer solchen Lösung auch die praktische Umsetzung deutlich erleichtert und sowohl der Bauhofbetrieb als auch die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr kaum eingeschränkt. So könnten zunächst das neue Feuerwehrmagazin errichtet werden, danach die Feuerwehr in ihr neues Domizil umziehen und in einer zweiten Bauphase dann der Altbestand saniert werden.

Aufbauend auf diesem Grundsatzbeschluss sollen nun die Planungen in Abstimmung mit Bauhof, Feuerwehr und DRK weiter präzisiert und verfeinert und danach eine entsprechende Bauplanung ausgearbeitet werden. Parallel dazu wurde im Hinblick auf den Neubau eines Feuerwehrmagazins auch bereits Kontakt mit dem Regierungspräsidium Freiburg aufgenommen, um mögliche förderrechtliche Fragen zu besprechen und auszuloten. Im Falle einer Zuschussgewährung würde sich dann der Aufwand für die Gemeinde noch etwas reduzieren.

### **3. Freiwillige Feuerwehr Wurmlingen - Aktualisierung des Feuerwehrbedarfsplanes**

Der Feuerwehrbedarfsplan für die Gemeinde Wurmlingen wurde durch den Gemeinderat am 05.05.2008 verabschiedet. Dieser ist die Grundlage für die Planung und Konzeption der Freiwilligen Feuerwehr und ebenfalls Basis und Voraussetzung für die Bewilligung von Zuschüssen im Feuerwehrbereich.

In diesem Feuerwehrbedarfsplan sind die wesentlichen Eckdaten der örtlichen Verhältnisse dargestellt und begründet. Er berücksichtigt zum einen die Gemeindestruktur mit ihren örtlichen Besonderheiten und spezifischen Gefährdungspotenzialen und örtlichen Brand- und Einsatzrisiken, aber ebenso auch die personelle sowie die technische Ausstattung und Leistungsfähigkeit der Wurmlinger Feuerwehr. Zusammen mit dem Feuerwehrkommandanten Lars Marek wurde dieser Feuerwehrbedarfsplan nun aktuell fortgeschrieben und auch mit dem Landratsamt Tuttlingen abgestimmt.

Ohne lange Diskussion wurde dieses umfangreiche Gesamtwerk nun vom Gemeinderat wie empfohlen zustimmend zur Kenntnis genommen und die aktualisierte Fassung dieses Feuerwehrbedarfsplanes einstimmig bestätigt.

Aktuell ist für den 19. November 2016 nun eine Besichtigungsfahrt zusammen mit dem Technischen Ausschuss und Vertretern der Freiwilligen Feuerwehr vorgesehen. Bei der Freiwilligen Feuerwehr Wurmlingen wird es notwendig, zur Aufrechterhaltung der Einsatzfähigkeit das alte LF 16 (Baujahr 1977) aufgrund des Alters, der Reparaturanfälligkeit aber auch der TÜV Anforderungen zu erneuern. Nach dieser Besichtigung soll deshalb ein Förderantrag eingereicht werden.

Nach dieser einstimmigen Richtungsentscheidung des Gemeinderates zu einem neuen Feuerwehrgerätehaus und damit einem sehr wichtigen Signal auch für die örtliche Feuerwehr und das Rote Kreuz nutzte Gemeinderat Harald Schmid abschließend die Gelegenheit, den anwesenden Mitgliedern von Feuerwehr und der Ortsgruppe des DRK nicht nur für ihr Interesse und Herkommen zu der heutigen Sitzung, sondern auch für das permanent gezeigte große Engagement und die so wertvolle und wichtige Einsatzbereitschaft zu danken.

Auch Bürgermeister Schellenberg konnte dies nur unterstreichen, zumal die Wurmlinger Rettungskräfte in letzter Zeit ziemlich stark gefordert waren und ihre nicht immer ganz einfachen Einsätze stets sehr professionell gemeistert hätten.

#### **4. Gesetz zur Änderung kommunalverfassungsrechtlicher Vorschriften - Beibehaltung der bisherigen Regelungen**

In der Sitzung vom 18. Juli 2016 wurde ausführlich erläutert und vorgestellt, welche wesentlichen Änderungen das Gesetz zur Änderung kommunalverfassungsrechtlicher Vorschriften zum Inhalt hat. Insbesondere wurde auch dargestellt, dass es die Möglichkeit von Bildung von Fraktionen gem. § 32 a GemO gibt und damit u.a. auch das Recht auf Darlegung der Auffassung der einzelnen Fraktionen im Amtsblatt.

Nach einer internen Beratung wurde von den Gemeinderäten an die Gemeindeverwaltung zurückgemeldet, dass es bei der bisherigen Praxis belassen werden kann und von deren Seite kein Handlungsbedarf und keine Notwendigkeit zur Bildung von Fraktionen bestehen.

Vom Gemeinderat wurde nun nochmals ganz formell und einstimmig bestätigt, dass er

über die Änderung der kommunalverfassungsrechtlichen Vorschriften informiert worden ist, er jedoch im Hinblick auf die Möglichkeit der Bildung von Fraktionen keinen Handlungsbedarf und somit auch in der bisherigen Gremiumsarbeit keinen Änderungsbedarf im Hinblick auf die Hauptsatzung oder die Geschäftsordnung des Gemeinderates sieht.

## **5. Breitbandversorgung Wurmlingen** **- Angebot der Telekom Deutschland zum VDSL-Ausbau der Gemeinde Wurmlingen im Jahr 2017**

Die Telekom beabsichtigt, das Telekommunikationsnetz im Gebiet der Gemeinde Wurmlingen ohne wirtschaftliche Unterstützung, d.h. ohne Kostenbeteiligung der Gemeinde, auf ein VDSL-Breitbandnetz aufzurüsten.

Aufgrund der Dämpfung der Kupferanschlussleitung nimmt die Bandbreite mit zunehmender Entfernung vom Netzknoten ab. Die Telekom plant deshalb, die vorhandene Technik im Ausbaubereich der Gemeinde auf eigene Kosten zu modernisieren bzw. zu ersetzen. Der durch die Telekom geplante und von der Bundesnetzagentur bestätigte Ausbau sieht vor, dass die Kabelabzweige im Ausbaubereich mit Glasfaser- und MSAN-Technik angeschlossen werden. Somit sind an diesem mit VDSL-Technologie ausgebauten KVz Geschwindigkeiten von bis zu 100 Mbit/s im Download und 40 Mbit/s im Upload möglich. Zu dem geplanten Breitbandausbau erhalten die Bürgerinnen und Bürger im Bereich der Telekom Zugang zu breitbandigen Dienstleistungen.

Der Komplettausbau in der Gemeinde Wurmlingen ist für das Jahr 2017 geplant. Gemäß dem Telekommunikationsgesetz darf die Telekom hierfür öffentliche Verkehrsflächen einschließlich der Gehwege benutzen. Die Maßnahme ist zwischenzeitlich durch die Bundesnetzagentur genehmigt. Eine erste Information der Gemeinde Wurmlingen erfolgte Anfang Oktober schriftlich und in einem persönlichen Gespräch am 20. Oktober 2016.

Diese Maßnahme ist natürlich für die Gemeinde Wurmlingen zu begrüßen, da damit auch die Telekom für die bestehenden, ggf. aber auch neue Kunden ihr Angebot im Bereich des Breitbands verbessert. Die 100 MB Download bzw. 40 MB Upload liegen aber zunächst nur an den Verteilerkästen an. Die Kapazität, die im Gebäude ankommt, ist letztlich abhängig von der Kupferleitung, die zwischen dem Verteilerkasten und dem Hausanschluss verlegt ist, sprich deren Länge, Querschnitt und damit verbunden der Dämpfungseigenschaft. Dennoch ist die aber eine deutliche Verbesserung der Infrastruktur der Telekom und nur zu begrüßen.

### **Breitbandinitiative des Landkreises Tuttlingen**

Mit der Breitbandinitiative Tuttlingen ist davon unabhängig ein weiterer Schritt zum Aufbau der Glasfaserinfrastruktur getan. Die BIT ist gegründet und konzentriert sich in einem ersten Schritt im Wesentlichen auf den Ausbau des Backbone-Rings. Für die Gemeinde Wurmlingen wird zurzeit die innerörtliche Planung für den FTTB-Ausbau, d.h. Glasfaser bis ins Haus (Fiber to the Building) erstellt und darauf aufbauend auch die weiteren Stufen der innerörtlichen Planung durchgeführt.

Wie genannt, ist der VDSL-Ausbau zu begrüßen. Die aktuellen Bedürfnisse und damit ein Download von 100 MB bis zum Verteilerkasten oder ein Upload von 40 MB ist sicherlich beim einen oder anderen eine Verbesserung. Allerdings darf man die Debatte aber nicht nur auf die aktuellen Bedürfnisse reduzieren, sondern muss vielmehr die Entwicklungen und Bedarfe in den kommenden Jahren im Blick haben. Insofern ist es ein Muss, dass die

Gemeinde Wurmlingen an die Backbone-Infrastruktur angeschlossen wird und dann in Abhängigkeit von der innerörtlichen Planung mit der Priorisierung auf Gewerbebetriebe bzw. Schulen und Bildungseinrichtungen die innerörtliche Planung voranbringt.

Im Gemeinderat wurde diese aktuelle Information deshalb zunächst mit Zustimmung zur Kenntnis genommen. Sobald seitens der Telekom eine konkretere Ausbauplanung vorliegt, soll der Gemeinderat wieder aktuell informiert werden.

## **6. Stellungnahme zur Baugesuchen**

Dem Gemeinderat lagen 2 Bauvorhaben zur Stellungnahme vor, denen jeweils einstimmig das Einvernehmen der Gemeinde erteilt wurde:

- Errichtung einer Garage mit Unterkellerung und Außentreppe auf dem Grundstück Gallusstraße 1/1
- Errichtung von 3 Reihenhäusern mit je einer Garage auf dem Grundstück Beim Holderstöckle 11 – 17

## **7. Anfragen**

Aus den Reihen des Gemeinderats wurde auf zwei offensichtlich kaputte Randsteine auf Höhe des Gebäudes Riedstraße 17 hingewiesen.

Bürgermeister Schellenberg sagte hier eine Überprüfung und ggfs. Vormerkung für die Sanierungsarbeiten 2017 zu.

Zum Schluss der Sitzung lud Bürgermeister Schellenberg den Gemeinderat nochmals zur Besichtigungsfahrt eines Feuerwehrfahrzeuges am kommenden Samstag zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr Wurmlingen nach Allensbach ein, bedankte sich bei den vielen Zuhörern für ihr Kommen und konnte nach einer knappen Stunde die öffentliche Sitzung schließen und noch zu einer nichtöffentlichen Beratung überleiten.